



RUNDBRIEF 14

Verschiedene Fragen

In diesem, sowie in anderen noch folgenden Rundbriefen möchte ich mich mit Fragen beschäftigen, die mir als Kardiologe häufiger gestellt worden sind.

Nach meiner Herzklappenoperation sind mir, wohl aufgrund der Marcumar®-Einnahme Haare ausgefallen. Nun möchte ich eine 6-monatige Kur mit BioTin durchführen.

Verstärkter Haarausfall ist eine der Nebenwirkungen des Marcumar®. Sie werden feststellen, dass dieser Haarausfall nur vorübergehend ist, bis sich der Organismus auf die ständige Marcumar-Einnahme gewöhnt hat, die Entstehung einer Glatze habe ich noch nie gesehen.

Biotin gehört zu den Vitaminen des B-Komplexes und beeinflusst das Wachstum der Haarzellen. Deshalb ist es für die Bildung und Erneuerung der Haut, Haare und Nägel von Bedeutung. Eine Kur mit Biotin® kann man unbedenklich durchführen, da eine



Wechselwirkung mit Marcumar® nicht bekannt ist.

Ich habe eine chronische Bronchitis. Aufgrund meiner künstlichen Aortenklappe mache ich mir Sorgen, ob der zeitweilig bestehende Auswurf die Klappe mit Bakterien besiedeln kann?

Eine chronische Bronchitis birgt grundsätzlich die Gefahr einer akuten bzw. einer schweren Lungenentzündung. Die im Sekret befindlichen Bakterien haben die Tendenz, sich stark zu vermehren. Aus diesem Grunde ist es ratsam, ein Medikament einzunehmen, das das in den Bronchien befindliche Sekret lockert, sodaß man es besser aushusten kann.

Solange die Bakterien des Auswurfes nicht in die Blutbahn gelangen, besteht keine Gefahr für die künstliche Herzklappe. Die Bronchien selbst sind nicht direkt an das Herz-Kreislauf-System angeschlossen.

Sollten allerdings im Rahmen einer Lungenentzündung Bakterien in die Blutbahn gelangt, so reagiert der Körper mit erhöhten und hohen Temperaturen (39 °C). In solchen Fällen ist eine Entzündung der Herzklappenprothese durchaus möglich.

Bei Temperaturen von über 39 ° sollten Träger von künstlichen Herzklappen daher Antibiotika einnehmen.

Eine nicht entzündliche Bronchitis mit chronischem Auswurf ohne Temperaturerhöhung bedeutet aber keine Endokarditisgefahr für Träger künstlicher Herzklappen.

Das Bronchialsekret ist relativ frei von Bakterien. Die bakterielle Zumischung erfolgt erst in der Mundhöhle. Diese Form der Bakterienbeimischung kann gefährlich werden, denn die Bakterien der Mundhöhle können sehr aggressiv sein.

Bei Patienten mit schlechter Mundhygiene besteht die Möglichkeit, daß über entzündlichen Veränderungen am Zahnfleisch Bakterien in die Blutbahn gelangen. Die Bakterien führen dann über Veränderungen an den Gefäßinnenwänden zum vermehrten Auftreten von Gefäßkrankungen. Herzklappen-Patienten mit schlechter Mundhygiene sind somit gefährdeter als Herzklappen-Patienten mit einer guten Mundhygiene.

Kopfschmerzen unter Gerinnungshemmern?

Grundsätzlich kann man davon ausgehen werden, dass Gerinnungshemmer vom Marcumar®-Typ nicht zu einer Verstärkung von Kopfschmerzen führen.

Es wird immer wieder darüber berichtet, daß sich bei langfristiger Einnahme von Gerinnungshemmern die Häufigkeit von Migräne-Attacken vermindert, wodurch sich der Bedarf an Medikamenten, die die Migräne unterdrücken, vermindert.

Die Ursache von Migräne-Attacken liegt in einer Engstellung der Gefäße, die dann die typischen Krämpfe auslösen. Eine mögliche Erklärung für die Verringerung der Migräne-Attacken könnte in der verbesserten Fließeigenschaft des Blutes liegen. Bei Patienten, die über lange Zeit Gerinnungshemmer einnehmen kann das Blut daher leichter durch die verengten Gefäße fließen, sodaß die Häufigkeit von Migräne-Attacken und die Notwendigkeit zur Einnahme von Schmerzmitteln vermindert wird.

Nach einem Abriss von Sehnenfäden habe ich eine künstliche Mitralklappe bekommen. Mein INR-Wert liegt zwischen 2,5 und 3,5. Seit ca. 1 1/2 Jahren sind meine Fingernägel spröde und reißen immer ein. Sie sind darüber hinaus längs vom Nagelbett angeriffelt. Hohe Vitamin-E-Einnahme (Biotin) hat keinen Erfolg gehabt.

Bei spröden Fingernägeln sollte auf jeden Fall an einen Pilzbefall der Fingernägel gedacht werden. Suchen Sie daher einen Hautarzt auf, der Proben des Fingernagels entnimmt, um den Nachweis bzw. Ausschluss eines Pilzbefalls festzustellen.

Die Marcumar-Einnahme hat auf diese Situation nur einen sehr begrenzten Einfluss.

Ihr Versuch, den Haarausfall mit Biotin zu behandeln war eigentlich richtig. Das Präparat ist freiverkäuflich in der Apotheke erhältlich.

Bei allen Vitamin-Präparaten muß man darauf achten, daß keine Vitamin-K-Anteile enthalten sind. Wenn Sie freiverkäufliche Vitamin-Präparate in der Apotheke kaufen, weisen Sie Ihren Apotheker darauf hin, dass Sie unter einer Marcumarbehandlung stehen.